Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 416. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 7. September 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 5. Septbr. Nach einem Telegramm aus Suez vom gestrigen Tage ist die Ueberlandpost daselbst eingetroffen. Berichte aus Shanghai vom 27. Juli melden das Auftreten der Cholera an diesem Orte. In China herrscht Ruhe. In Japan ist der Bürgerkrieg zum Ausbruch gekommen. Die Beziehungen zu den Fremden sind friedlich.

London, 5. Septbr. Der Postdampfer „China" mit 219,241 Dollars an Contanten hat newyorker Nachrichten vom 28. v. M., die über Cap Race telegraphirt, in Queenstown abgegeben. Es ging das Gerücht, Lee habe Verstärkungen an sich gezogen und rüste sich zu einem neuen Einfall in Maryland. Die Forts Sumter, Wagner und Gregs wurden vom 17. bis zum 23. beschossen; Fort Sumter ist gänzlich demolirt und soll, wie Fort Wagner, jetzt von den Unionisten besetzt sein. Am 24. begann die Beschießung der Stadt Charleston selbst. Von dem Kriegsschauplatze in Tennessee wird gemeldet, daß Rosencranz am 21. v. M. Chattanooga ohne Resultat bombardirt und daß der unionistische General Wilder den Fluß Tennesse am 22. überschritten hat; man glaubt, Wilder habe durch diese Bewegung die Communication zwischen dem rechten und dem linken Flügel der ihm gegenüberstehenden Conföderirten abgeschnitten. Die südlichen Journale rufen die Hilfe Frankreichs an. In Newyork geht die Aushebung ruhig vor sich; nur haben die deutschen Conscribirten ein Meeting gehalten, um gegen die Aushebung zu protestiren, und ein Comite gewählt, um die Gesetzmäßigkeit der Maßregel zu prüfen und mit dem Gouverneur zu conferiren. (Weitere Ausführung einer früheren Depesche.)

Flensburg, 6. Sept. Gutem vernehmen nach hätten die schleswig'schen Deputirten beschlossen, die Delegirtenwahl für den Reichsrath nicht vorzunehmen.

Kopenhagen, 6. Sept. Nach „Fädrelandet" wäre der Allianz-Tractat mit Schweden noch nicht abgeschlossen. Der schwedische Gesandte, der vergangenen Freitag nach Stockholm gereist sei, werde erst in 8 Tagen zurückerwartet.

Preußen.

Berlin, 6. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem ersten Präsidenten des königl. Appellationsgericht zu Magdeburg, Ernst Ludwig v. Gerlach, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen und die Wahl des bisherigen Progymnasial-Rectors Günther in Inowraclaw zum Director des Gymnasiums daselbst zu bestätigen.

Dem Geheimen Ober-Medizinalrath Dr. Housselle ist die Direction des pharmaceutischen Studiums an der hiesigen königl. Friedrich-Wilhelms-Universität übertragen.

Der evangelische Pfarrer Maaß in Frauenburg ist zum zweiten Lehrer an dem königlichen Waisenhause und Schullehrer-Seminar in Königsberg in Preußen ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Finanzrath Henning beim Finanz-Ministerium die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

[Se. Majestät der König] wohnten gestern Vormittag dem Exerciren der Garde-Infanterie bei, nahmen den Vortrag des Minister-präsidenten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und im Palais den des Militär-Cabinets entgegen und empfingen den kaiserlich königl. österreichischen Major und Flügel-Adjutanten Grafen Latour, so wie den englischen General Hamilton.

Heute wohnten Se. Majestät dem Corps-Manöver des Garde-Corps bei Willmersdorf und Schmargendorf bei und nahmen dann den Vortrag des Civil-Cabinets und des Ministers des Innern entgegen. (St.-Anz.)

= **Berlin,** 6. Sept. [Eröffnung des statistischen Congresses.] Der internationale statistische Congreß eröffnete heute Mittag um 12 Uhr seine Thätigkeit. Im Sitzungssaale des Herrenhauses hatten sich etwa 260 Mitglieder des Congresses eingefunden, so daß sämmtliche Plätze besetzt waren. Die Zuhörertribünen blieben leer, in der Diplomatenloge war der russische Gesandte und ein Attaché. Die Versammlung bestand, abgesehen von den auswärtigen Mitgliedern, zum überwiegend größeren Theile aus preußischen Regierungsbeamten. Die sonst für das Präsidium des Herrenhauses bestimmte Tribüne war fortgeräumt, hinter der gewöhnlichen Rednertribüne befand sich der Tisch für das Comite, die Hinterwand war mit Blumen und Topfgewächsen geschmückt, in deren Mitte auf einer Säule die Büste des Königs prangte. — Der Director des statistischen Bureaus, Geheimer Regierungs-Rath Dr. Engel, führte um 12 Uhr das provisorische Comite, an der Spitze den Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, in den Saal. Bald darauf erhob sich der Minister des Innern mit folgender Ansprache: Zum fünftenmale versammelt sich heute der internationale statistische Congreß, der gleich anderen internationalen Bestrebungen seine Bedeutung und reiche Entfaltung namentlich dem Umstande verdankt, daß in der erfindungsreichen Epoche, in welcher wir leben, die Hindernisse der Zeit und des Raumes auf immer engeren Grenzen beschränkt werden. Meine Herren! Im Namen der Regierung desjenigen Landes, dessen Hauptstadt Sie für diesmal zu Ihrem Versammlungsort gewählt haben, begrüße ich Sie mit vollem Herzen. Ich werde mir erlauben, morgen, sobald wir uns constituirt haben werden, noch näher auf die Bedeutung der einzelnen Fragen einzugehen, welche der Congreß verhandeln wird. Einstweilen haben wir uns erlaubt, uns als provisorisches Comite zu constituiren, und werden nun den Anträgen, die etwa aus der Versammlung selbst auf Constituirung eines definitiven Bureaus hervorgehen werden, entgegensehen. Erlauben Sie, daß ich diese Anträge durch den Direktor des statistischen Bureaus, Geh. Reg.-Rath Engel, entgegennehme, damit wird der Bildung des Bureaus näher treten." (Schwaches Bravo.) Hierauf genehmigt die Versammlung den von dem Marquis d'Avila (portugiesischem Finanzminister) in französischer Sprache gestellten Antrag, das provisorische Comite als definitiven Vorstand beizubehalten. Der Minister des Innern dankt in der üblichen Form und giebt das Wort dem Geh. Rath Engel zu geschäftlichen Mittheilungen. Derselbe bittet um Nachsicht für etwaige Mängel in den gelieferten Drucksachen, da zu deren Anfertigung nur 14 Tage Zeit vergönnt waren. Zu meinem Bedauern, bemerkt der Redner unter Anderem, sind viele Mitglieder der Vorbereitungs-Commission, und gerade solche, denen wir die besten Referate verdanken, ausgeschieden. Die Gründe, welche dazu veranlaßten, sind persönlicher Natur und treffen zumeist mich persönlich. Ich will dieselben nicht näher hier erörtern, auch meinerseits keine Rechtfertigung versuchen. Ich hoffe, daß die Zeit gerechter gegen mich sein wird, als sie es jetzt war. Im Verlaufe dieser Mittheilungen berichtet der Redner, daß folgende Länder den Congreß beschickt hätten: Nord-Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland mit folgenden Staaten: Anhalt-Dessau, Baden, Baiern, Frankfurt, die Hansestädte, Hannover, beide Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Oesterreich, Oldenburg, Königreich Sachsen, Sachsen-Koburg-Gotha, Altenburg, Meiningen, Weimar, Würtemberg; Frankreich, Großbritannien, Italien, Norwegen, Portugal, Rußland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Wallachei. Im Ganzen sind 283 Mitglieder angemeldet, darunter 89 Ausländer. Die Versammlung genehmigt den Antrag des Redners, diese letzteren sämmtlich zu Ehren-Vice-Präsidenten zu ernennen. Schriftliche Theilnahme ist überaus zahlreich gemeldet; es befinden sich hierbei nach der Angabe des Redners die ersten Namen der europäischen Gelehrtenwelt. Zu Schriftführern ernennt der Redner den Reg.-Assessor Böckh und Dr. Schwabe für deutsche Sprache, Prof. Raymond und Etatsrath Buschen aus Mietau für französische, sowie Sir Hamilton für englische Sprache. Die Schriftführer placiren sich am Ministertisch. Die weiteren geschäftlichen Mittheilungen, Vorschläge 2c. werden in deutscher Sprache gemacht und dann theils von Hrn. Engel, theils von Prof. Raymond französisch übersetzt. Man trennt sich zur Constituirung der Sectionen. Vorher schließt der Minister des Innern die Versammlung mit folgenden, von ihm selbst ins Französische übertragenen Worten: „Nachdem die heutige Tagesordnung erschöpft ist, werden wir die Constituirung der Sectionen vorzunehmen haben. Morgen um 10½ Uhr bitte ich Sie, sich hier wieder zu versammeln. Se. Majestät der König hegt den Wunsch, die Mitglieder des Congresses persönlich zu begrüßen. Ich lade Sie deshalb im Namen Sr. Maj. ein, sich morgen Mittag um 2 Uhr im königlichen Palais einzufinden. Das Costüm ist Civil mit weißer Halsbinde." (Beifall.)

[Den Mitgliedern des statistischen Congresses] sind sämmtliche Sehenswürdigkeiten und Humanitäts-Anstalten Berlins zur jederzeitigen Besichtigung gegen Vorzeigung ihrer Legitimations-Karten geöffnet. Die Krankenhäuser und Gefängnisse, namentlich das Zellengefängniß bei Moabit sind bereits von den Statistikern in Augenschein genommen worden. Auf dem Congreß, an welchem sich über 500 Mitglieder betheiligen, sind nahezu 40 Länder vertreten. Zur Aufnahme der Verhandlungen sind 5 deutsche, 2 französische und 2 englische Stenographen engagirt worden.

[Se. Maj. der König] gedenken, wie vom Rhein gemeldet wird, am 12. d. in Geldern, der Gedenkfeier der vor 150 Jahren erfolgten Vereinigung des Herzogthums Geldern mit der Krone Preußen beizuwohnen und auf der Reise dahin am 9., 10. und 11. bei Herford, Dortmund und Erkelenz die 13., 14. und 15. Division zu inspiciren. Nachrichten aus Herford zufolge ist die Ankunft Sr. Majestät daselbst auf den 8. d. angesagt.

[II. MM. der König und die Königin] werden, wie wir hören, der Einladung des kölner Dombau-Comite's zur Theilnahme an der Dombaufeier folgen, welche am 15. Oktober stattfinden soll.

[Ministerconferenz.] Gestern Mittag war das Staatsministerium im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten versammelt. Se. Maj. der König kamen gegen 2 Uhr in das Ministerium.

[Zur Auflösung des Abgeordnetenhauses] bemerkt die „Kreuzzeitung": „Nach der Verfassungs-Urkunde müssen die Neuwahlen 60 Tage nach der Auflösung abgehalten werden, welcher Termin diesmal etwa in die letzten Tage des October fallen würde. Da sich aber vermuthen läßt, daß die Regierung den Landtag früher als in den letzten Tagen des November — 90 Tage nach der Auflösung muß es geschehen — einberufen will, weil er das diesjährige Budget noch berathen soll, so werden die Neuwahlen wohl schon um die Mitte des October stattfinden.

Um deswillen ersuchen wir unsere Freunde auf's Dringendste, durchaus keine Zeit zu verlieren, sondern unverzüglich die Vorbereitungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen. Die Wichtigkeit derselben gerade diesmal fordert zu möglichster Energie auf." (Wir schließen uns diesem dringenden Wunsche an.)

[Das Schreiben der 18 Fürsten und Vertreter der vier freien Städte] an den König von Preußen, durch welches demselben die aus den Berathungen der Fürsten hervorgegangene deutsche Reformacte mitgetheilt wird, ist vom 1. September datirt und trägt folgende Unterschriften: Franz Joseph. Max. Johann. Karl, Kronprinz von Württemberg. Georg Rex. Friedrich W. Gh. v. M. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Hessen. Bernhard H. z. S. Ernst. Wilhelm, H. von Braunschweig. Ludwig, Großherzog v. Hessen. In Vertretung: Friedrich, Erbprinz zu Anhalt. Peter, Großherzog v. Oldenburg. F. Günther zu Schwarzburg. Adolf, H. zu Nassau. Heinrich LXVII., Fürst zu Reuß j. L. Günther, Fürst zu Schwarzburg-Sondersh. Adolf Georg, F. z. S. L. Johann, Fst. zu Liechtenstein. Dr. Boeck, Bürgermeister der fr. Stadt Lübeck. Dr. Müller, Bürgermeister der fr. Stadt Frankfurt. Duckwitz, Bürgermeister der fr. Stadt Bremen. N. F. Haller, Bürgermeister der fr. Stadt Hamburg.

[Nach dem Schluß des Fürstentages.] Aus der „Augs. Allg. Ztg." erfahren wir, daß die Fürsten nach der Schlußrede des Kaisers sich auf Handschlag verpflichteten, an den Beschlüssen festzuhalten, und daß gleich darauf — sämmtliche Fürsten im Garten des Bundes-Palastes in gehobener Stimmung sich haben in einer Gruppe photographiren lassen.

[Die russische Antwort.] Wie der „B. B. Z." von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist die russische Antwort auf die Note der drei Mächte England, Frankreich und Oesterreich gestern von St. Petersburg abgegangen. Morgen wird der Lieutenant Grabbe als Ueberbringer der nach Paris bestimmten Depesche hier durchkommen.

[Drohung.] Die „Zeidlersche Corr." schreibt: „Die Fortschrittspartei darf sich versichert halten, daß je größer die Nothwendigkeit zum Abschluß des festgestellten Militär-Reorganisationswerkes hervortritt, um so fester auch der Wille in den leitenden Kreisen sich herausbilden muß, falls wider alles Erwarten der Partei der unheilvolle Einfluß verbliebe, sehr wohl das Ereigniß einer Verfassungs-Suspension eintreten könnte" 2c.

[Zu den Preßverwarnungen.] Die Zeidler'sche feudale Correspondenz läßt geheimnißvolle Andeutungen fallen, als ob in kürzester Frist gegen einige der Zeitungen, welche sich im Wirkungsbereiche einer zweiten Verwarnung befänden, nunmehr auf Grund des § 4 der Preßverordnung (Einleitung eines Untersuchungs-Verfahrens mit Suspension oder Verbot im Gefolge!) vorgegangen werden würde. Die zweimonatliche Wirkungsfrist der zweiten Verwarnung haben glücklich hinter sich: die „Berliner Reform" seit dem 8. August und die „Pommersche Zeitung" seit dem 28. August. Alle übrigen doppeltverwarnten Blätter sind noch den Folgen des § 4 ausgesetzt; am ehesten tritt aus denselben die „Westfälische Zeitung" am 11. September heraus; darauf die memeler „Bürgerzeitung" am 13. September, die königsberger „Montagszeitung" und die „Preußisch-Litthauische Zeitung" zu Gumbinnen am 15. September; der viermal verwarnte kulmer „Nadwislanin" am 16. September, obgleich es aus der Preßverordnung selbst nicht recht ersichtlich ist, ob auch bei dritter, vierter 2c. Verwarnung die Wirkung der letzten Verwarnung nach zwei Monaten erlischt.

Tilsit, 2. Sept. [Verweis.] Von den Unterzeichnern der Petition, welche Urwähler des Wahlkreises an Se. Maj. den König hier gerichtet hatten, haben die Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten von dem Provinzial-Schulkollegium einen Verweis „wegen unehrerbietigen und unziemenden Verhaltens gegen die Regierung" erhalten. (D. D.)

Köln, 4. Sept. [Schulze-Delitzsch.] Gestern Abend waren zu Ehren des Herrn Schulze-Delitzsch mehrere hundert Personen im Saale des Hotel „du Dome" beim festlichen Mahle versammelt. Herr Hellwitz begrüßte den Ehrengast als König im Reiche des socialen Fortschrittes, eine Ehre, welche der allverehrte Mann bescheiden ablehnte, indem er nichts sein wollte, als ein ebenbürtiger Mitkämpfer. Er wäre nur, wie er sich ausdrückte, gerade an der Tagesordnung. Herr Schulze-Delitzsch erinnerte daran, daß die Politik am Ende nur die nothwendige Form sei, der Inhalt aber in den socialen Fragen bestehe, zu deren Lösung im Sinne eines vernünftigen Fortschrittes ein Jeder das Seinige beitragen müsse. Er forderte die Bürger Kölns, dessen Gewerbthätigkeit von so großer Bedeutung sei, dazu auf, sich mehr, als bisher wohl geschehen sei, mit der Lage und den Bedürfnissen der Arbeiter zu beschäftigen. Auf die Politik übergehend, betonte er, daß die Partei des Fortschrittes eine Partei des Compromisses sei, das sei nicht ihre Schwäche, sondern ihre Stärke. Wir müßten durchaus lernen, es zu machen, wie die Engländer und andere politisch fortgeschrittenen Nationen, wo Leute oft sehr verschiedener Ansicht gewohnt wären, sich zur Erreichung eines bestimmten Zweckes zu vereinigen. Nur so werde die Erreichung möglich. Damit sei aber gar nicht gesagt, daß sie auf die Ansichten verzichteten, die sie sonst etwa trennten. Nein, ein Jeder behalte sich vor, sich nöthigenfalls von den Anderen loszusagen, ja, ihnen feindlich entgegenzutreten. Aber die Deutschen müßten lernen, sich die Unverträglichkeit und das leere Parteigezänk abzugewöhnen. Die Rede ward mit großem Beifalle aufgenommen. Nach ihm ergriff der Abgeordnete Herr v. Rönne-Solingen, ehemaliger Präsident des Handelsamtes, das Wort, und versicherte aus seiner langen Erfahrung, daß die Diplomaten nachgerade gelernt hätten, auf die Stimme des Handels- und Gewerbestandes zu hören; aber freilich könnten sie nicht gehört werden, wenn sie nicht ihre Stimmen erhöben. Der geehrte Redner brachte ein Hoch aus auf den Handels- und Gewerbestand der Stadt Köln, welcher in Preußen und Deutschland, ja in der ganzen Welt einen so ehrenvollen Ruf habe. Das Fest verlief ohne Störung und dauerte bis zu später Stunde. Zu erwähnen ist noch, daß Herr Schulze-Delitzsch auch eine Deputation von Arbeitern empfing, die ihm in herzlichen Worten ihre Anerkennung aussprach und ein dreifaches Hoch auf den Vater der Genossenschaften ausbrachte. Der Gefeierte erwiderte, indem er die Arbeiter aufforderte, auch ferner ihren besten Freund in sich selbst und in ihren eigenen Anstrengungen zu suchen. Es ist gewiß eine der besten Seiten der verdienstvollen Wirksamkeit des Mannes, daß er allen chimärischen Hoffnungen entgegentritt, mit welchen sociale Theoretiker den großen Haufen zu blenden und zu verlocken suchen, und kräftig und eindringlich das „Hilf Dir selbst!" predigt, ohne welches eine Nation nirgends wirkliche und bleibende Fortschritte macht. Die besitzenden Klassen sind ihm nicht weniger Dank schuldig, als die arbeitenden. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 3. Sept. [Ricasoli.] Die heutige Bundestagssitzung ist ausgefallen. — Der ehemalige italienische Ministerpräsident Ricasoli ist dahier eingetroffen.

Frankfurt, 3. Sept. [Zuschrift.] Das „Fr. J." erhält noch folgende Zuschrift: Aus dem Artikel * Frankfurt, 31. Aug., ersehe ich, daß Hr. v. Hye-Glunek eine Berichtigung der ihn betreffenden Mittheilung für nöthig erachtet habe. Dies veranlaßt mich, in Beziehung auf die Mittheilung im „Fr. J." vom 28. August zu erklären, daß ich mich persönlich in keiner Weise verletzt finden konnte, wenn in einem rücksichtsvoll gefaßten Schreiben des Bureau's die für die Loge Nr. 11 ersten Ranges mir gegebenen Billets, behufs der Umtauschung für Plätze in der Loge Nr. 16 gleichfalls ersten Ranges, abzugeben aufgefordert worden war. Mainz, 1. Sept. 1863. Geheime Justizrath Dr. Abegg.

Karlsruhe, 2. Septbr. [Die Erzherzogin Sophie von Oesterreich] ist heute hier angekommen und bei der Großherzogin Sophie abgestiegen.

Tübingen, 2. Sept. [Tafel †.] Der Professor und Bibliothekar Dr. Emanuel Tafel ist am 29. August im Bade Ragatz, 67 Jahr alt, gestorben.

Koburg, 4. Septbr. [Der Aufenthalt des Kaisers von Oesterreich] in unserer Stadt währte gestern von Nachmittags 1—4 Uhr. Der Herzog empfing den Kaiser am Bahnhofe, wo auch General-Adjutant v. Alvensleben, Geh. Staatsrath Francke, Adjutant Major v. Reuter u. s. w. sich eingefunden hatten und ebenfalls nach dem Schlosse folgten, wohin der Kaiser an der Seite des Herzogs im Staatswagen sich begab. Die Königin Victoria war von der Rosenau nach der Stadt gekommen und empfing den hohen Besuch in der Ehrenburg, wo ein Déjeuner dinatoire eingenommen wurde. Im Hofe des Schlosses war eine Compagnie als Ehrenwache postirt. Der Herzog geleitete den Kaiser Nachmittags nach dem Bahnhofe zurück, wo die Rückfahrt nach Lichtenfels, wiederum per Extrazug, 4 Uhr erfolgte. (Kob. Z.)

* **Dresden,** 6. September. [Dank für den Empfang.] Das „Dresd. J." bringt folgendes Schreiben des Königs:

„Die vielfachen Beweise treuer Liebe und Ergebenheit, welche Ich bei Meiner Rückkehr von der Fürstenversammlung zu Frankfurt a. M. an vielen Orten Meines theueren Sachsenlandes erhalten habe, der freudige Empfang, den Mir insbesondere Meine Residenzstadt Dresden unter der Betheiligung aller Klassen der Bevölkerung in erhebender Weise bereitet hat, die guten Wünsche, die auch aus andern Theilen Meines Landes Mir dargebracht worden sind, haben mich wahrhaft erfreut und Meinem landesväterlichen Herzen überaus wohlgethan. Ich fühle Mich daher gedrungen, dies öffentlich auszusprechen und Allen, welche zur Erhöhung der Feier Meiner Rückkehr mitgewirkt und beigetragen haben, meinen aufrichtigen und wärmsten Dank zu sagen. Möge Gott den Mir dargebrachten Wünschen und den ausgesprochenen Hoffnungen Seinen Segen verleihen."

Pillnitz, am 4. September. Johann.

Oesterreich.

Wien, 2. Septbr. [Die Vermittelung der Erzherzogin Sophie.] Man will hier wissen, daß die Reise der Mutter des Kaisers, der Erzherzogin Sophie, nach Baden-Baden, zum Besuche der Königin von Preußen, der Politik nicht ganz fremd sei. Die Erzherzogin, wiewohl sie schon seit langer Zeit auf jede Einflußnahme in Staatsangelegenheiten verzichtet hat, ist eine in der Politik ebenso heimische als gewandte Dame, die in der fraglichen Beziehung für Oesterreich war und, wenn es darauf ankommt, noch immer sein kann, was die Großfürstin Helene als Diplomatin für Rußland ist. Für deutsche Angelegenheiten ist die Erzherzogin Sophie aber die Diplomatin par

excellence, und Niemand hat eine trefflichere Qualification zur Anbahnung einer Applanirung von Schwierigkeiten im sogenannten kurzen Wege, die sich von Zeit zu Zeit zwischen den Höfen von Wien und Berlin ergeben, als die unstreitig geistreiche und in der Politik wohlerfahrene Mutter des Kaisers Franz Joseph. Durch ihre so nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Höfen von München, Dresden und Berlin ist ihr vermittelnder Einfluß, wenn sie selben geltend zu machen für nothwendig erachtet, kein zu unterschätzender. In intimen hiesigen Hofkreisen muß nun die Ansicht, daß die Situation in Folge der Bundesreform-Angelegenheit, so weit es das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen anbelangt, eine sehr ernste werden könnte, nicht genug vertreten sein, wenn Erzherzogin Sophie nach vieljähriger politischer Unthätigkeit sich jetzt veranlaßt findet, durch ihre persönliche Dazwischenkunft bei Zeiten dafür vorzusorgen, daß die dermalige Gespanntheit des Verhältnisses zwischen den Höfen von Berlin und Wien keine gefährlichen Dimensionen annehme. (Fr. J.)

Rußland.

Unruhen in Polen.

Von der poln. Grenze, 4. Sept. [Gymnasialverordnung. — Reinigung des Beamtenstandes. — Taczanowski.] Die Gymnasialbehörde in Wilna hat bei Wiedereröffnung der längere Zeit hindurch geschlossen gewesenen Gymnasien in Litthauen im „Wilnaer Courier" eine Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Schülern, veröffentlicht, welche u. a. folgende Bestimmungen enthält: „§ 2. Die von den Ferien zur Anstalt zurückkehrenden Schüler haben ein Attest von den Ortspolizeibehörden vorzuzeigen, in welchem bescheinigt ist, daß sie sich an keinen aufständischen Handlungen betheiligt haben. § 3. Die in der Stadt ansässigen Eltern und Vormünder haben der Gymnasialbehörde einen von ihnen unterzeichneten Revers vorzulegen, durch welchen sie für den Fall, daß die von ihnen der Anstalt übergebenen Kinder oder Zöglinge sich der Theilnahme an irgend welchen Unordnungen oder politischen Unruhen schuldig machen, sich verpflichten, für jeden derartigen Zögling eine nach dem Ermessen der Ortsbehörde und dem Grade der Verschuldung des Schülers festgesetzte Geldstrafe von 100—200 SR. zu zahlen. § 4. Die Eltern und Vormünder, welche in der Provinz ihren Wohnsitz haben, haben der Gymnasialbehörde die schriftliche Bürgschaft einer glaubwürdigen, mit Grundeigenthum angesessenen Person beizubringen, durch welche diese Person die Verantwortlichkeit für den der Anstalt übergebenen Schüler übernimmt und für den Fall, daß letzterer sich der Theilnahme an politischen Unordnungen und Wirrungen schuldig macht, der Bürge sich verpflichtet, die Geldstrafe in dem im § 3 festgesetzten Betrage zu zahlen. Einer solchen Bürgschaft muß ein Attest der Ortsbehörde über die politische Unbescholtenheit der die Bürgschaft leistenden Person, so wie darüber beigefügt sein, daß diese Person im Stande ist, die Strafe für die Schüler, für welche sie die Bürgschaft übernommen, zu zahlen. Eine Person kann nicht für mehr als drei Schüler die Bürgschaft übernehmen." — Die Purification des Beamtenstandes von allen polnischen Elementen wird in den fünf litthauischen Gouvernements mit aller Strenge durchgeführt. Es giebt in ganz Litthauen wohl kaum noch einen polnischen Beamten. Der General-Gouverneur Murawieff erblickt in der Entfernung der polnischen Beamten, der höchsten wie der niedrigsten, das einzige Mittel, die russische Verwaltung in Litthauen vor der Lahmlegung durch die polnische National-Organisation zu bewahren. — Zuverlässigen Nachrichten zufolge begab sich Taczanowski nach Vernichtung seines Corps über Lublinitz nach Breslau, wo er am Montag unter falschem Namen eintraf. Dort soll zwischen ihm und mehreren angesehenen Polen eine Berathung über die Frage stattgefunden haben, ob er nach Polen wieder zurückkehren, und eine neue Insurgenten-Abtheilung bilden, oder nach Frankreich gehen solle. Taczanowski erklärte (so wird erzählt), daß in Polen Alles verloren sei und der Aufstand nicht den Winter überdauern werde, daß er aber dennoch bereit sei, sofort nach Polen zurückzukehren und seine letzten Kräfte dem Aufstande zu widmen, wenn auch nur einer in der Versammlung der Meinung sei, daß dies der polnischen Sache zum Vortheil gereiche. Die Versammlung soll sich nach längerer Debatte dahin entschieden haben, daß es unter den obwaltenden Umständen am gerathensten sei, daß Taczanowski jeden weitern Versuch, den in der Woywodschaft niedergeschlagenen Aufstand neu zu beleben, aufgebe und nach Frankreich gehe. Am Dinstag reiste T. nach Paris ab, wo er bereits glücklich eingetroffen ist. (Ostſ.-Z.)

Krakau, 3. Sept. [Polnische Rekrutirung in Kongreßpolen. — Verhaftungen. — Russische Spione. — Ochsenlieferung an Rußland.] Die Rekrutirung der Insurgenten in Kongreßpolen ist von günstigen Resultaten begleitet; in Bojdzislaw wurden 28 junge, kräftige Leute rekrutirt, in Czenstochau 42 u. s. w. In Galizien werden die politischen Maßregeln gegen die Zuzügler immer schärfer gehandhabt. Hausdurchsuchungen und Verhaftungen sind an der Tagesordnung. In einem Dorfe, eine Stunde von hier, wurden mehrere junge Leute beim Anfertigen von Patronen betroffen und verhaftet. Größeres Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Hotelbesitzers H. Man erzählte sich über die Veranlassung hierzu Folgendes: Vor einigen Tagen reiste eine Dame aus Warschau nach Krakau. Auf dem Wege stieg ein elegant gekleideter Mann in das Coupé und knüpfte ein ziemlich gleichgiltiges Gespräch mit ihr an, ließ aber im Laufe der Rede merken, daß er dem Nationalcomite angehöre und wisse, daß die Dame mit einer geheimen Sendung nach Krakau reiste. Nun glaubt die Frau dem Unbekannten volles Vertrauen schenken zu dürfen und gestand, daß sie 40,000 Rubel bei sich habe für das Nationalcomite in Krakau, so wie mehrere Briefe an den Hotelbesitzer H. in Krakau und Herrn D... in Lemberg. Der Fremde, der ein russischer Spion in polnischer Nationaltracht war, verließ in Krzeszowice, zwei Stationen vor Krakau, das Coupé und telegraphirte an die Polizeibehörde in Krakau, daß eine Frau mit wichtigen Sendungen des Nationalcomite's in Krakau eintreffen und im Hotel D. einkehren werde. Die Dame, so wie alle die Personen, an welche sie Briefe brachte, wurden unverzüglich verhaftet. Man glaubt in den genannten Personen H. und D. wichtige Glieder des Comite's in Händen zu haben. Aber nicht blos russische Agenten und Spione, auch Lieferanten der russischen Armee durchstreifen Galizien nach allen Richtungen. Die russischen Lieferanten haben die Aufgabe, Schlachtvieh aufzukaufen und der russischen Armee zuzuführen. So wurden vor drei Tagen 35 Stück Ochsen der russischen Armee bei Macki zugeführt und kaum daselbst angelangt, sogleich geschlachtet. (Wand.)

Krakau, 4. Septbr. Der Landtags-Abgeordnete Benoe wurde verhaftet. Auf den Schlössern des Grafen Tarnowski und beim Deputirten Rogawski fanden Durchsuchungen statt. — Vom Insurrections-Schauplatze wird gemeldet: In den Wojwodschaften Kalisch und Lublin sind wieder mehrere Insurgenten-Schaaren aufgetaucht. Lelewel operirt bei Jozefow.

Lemberg, 5. September. Die „Lemberger Zeitung" berichtet von einem am 31. August bei Lazek an der Grenze nahe bei Radomysl stattgehabten Treffen, dessen Ausgang unbekannt sei; ferner von einem unglücklichen Kampfe Kwiek's am 28. bei Kulawa, letzteres als Gerücht. Dagegen meldet die „Gazeta Narodowa", daß am 3. September bei Wrzawa, nahe bei Radomysl, an 300 Russen von Kwiek und Eminowicz nach Galizien gedrängt worden sein sollen.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 4. September. Das ministerielle Blatt „Buciumul" bringt abermals einen Artikel über das neue Wahlgesetz mit allgemeinem Stimmrecht und räth, dasselbe nicht erst den Kammern vorzulegen, welche es verwerfen würden, sondern es gleich zu octroyiren.

△ **Breslau,** 7. September. [Unglücksfall.] Wie wir hören, ist Sonnabend Abend bei dem 3. breslau-frankensteiner Zuge in der Nähe von Bunzelwitz ein Unglücksfall vorgekommen, indem ein mit mehreren Personen besetzter Wagen bei unvorsichtigem Passiren der Bahn von dem Zuge erfaßt wurde. Mehrere Personen sollen getödtet, eine schwer verwundet, die Pferde aber unverletzt geblieben sein. — Der Zug hielt circa ¼ Stunde, um die verstümmelten Leichname der Unglücklichen von der Bahn zu entfernen. Die Fuhre soll aus Würben bei Königszelt gewesen sein.

Breslau, 7. September. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf der Karlsstraße einem achtjährigen Knaben ein Körbchen mit Butterbrodt und zwei Flaschen Bier, welches das Kind seinem auf der Mäntlergasse beschäftigten Vater zu überbringen beauftragt war; angeblich hat ein ungekannter Mann dem Kinde, im Vorübergehen an demselben, das Körbchen mit dem Inhalt aus der Hand gerissen und ist damit entflohen; aus dem Wartesaale des niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofes einem Passagier eine gewirkte Reisetasche, in welcher sich ein neuer Filzhut, ein Paar gebrauchte langschäftige Stiefeln und zwei Paar Kinderschuhe befanden.

[Unglücksfall.] Am 5ten d. Mts., Nachmittags zwischen fünf und sechs Uhr, war der 11 Jahr alte Knabe des am Lehmdamm wohnhaften Buchbinders D. in dem daselbst behufs Legung von Gasröhren aufgeworfenen 5' tiefen Graben unbefugter Weise mit dem Suchen von Knochen beschäftigt. In Folge des Scharrens in dem lockern Erdreich stürzte eine Schicht Boden und Steine plötzlich herunter und verschüttete das Kind, welches erst nach längerem Graben von den daselbst beschäftigten Arbeitern leblos aufgefunden wurde, und blieben auch die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 3 todtgeborner Kinder, 71 männliche und 60 weibliche, zusammen 131 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 12, im Kloster der barmherzigen Brüder 2, im Kloster der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt 2 Personen.

Angekommen: Graf Pimoeskoff und Familie aus Moskau. Graf Demidoff, kaiserl. russischer Oberst, aus Petersburg. Seine Excellenz General-Lieutenant v. Trembi mit Tochter aus Krakau. v. Camphausen, Seehandlungs-Präsident, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

[Militär-Wochenblatt.] Frommann, Sec.-Lt. von der 3. Ing.-Insp. zur 2. Ing.-Insp. versetzt. v. Schmidt, Major und etatsm. Stabsoffizier im 1. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, mit der Führung des Westphäl. Kürassier-Regts. Nr. 4, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Etzel, Major vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, in das 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, v. Pannewitz, Major vom 7. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 44, in das 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth versetzt. Schultz V., Hauptmann à la suite der 2. Ing.-Insp., unter Wiedereinrangirung in den Etat dieser Inspection, von der Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam entbunden. Wagner, Pr.-Lt. à la suite der 3. Ing.-Insp., unter Wiedereinrangirung in den Etat dieser Inspection, von der Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Neisse entbunden. Weiße, Pr.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp., unter Stellung à la suite dieser Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam versetzt. Dr. Aefner, Unterarzt vom 2. Leib-Huf.-Regt. Nr. 2, Dr. Maeder, Unterarzt von der Schlef. Art.-Brig. Nr. 6, Dr. Bode, Unterarzt v. 1. Niederschl. J.-Regt. Nr. 46, zu Assistenzärzten befördert. Den im Reserve-Verh. befindlichen prakt. Aerzten und Wundärzten Dr. Sachs, vom 1. Posenschen Landw.-Regt. Nr. 19, Dr. Schlockow, von der Niederschl. Art.-Brig. Nr. 5, Dr. v. Studniarski, vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, Dr. Goetsch, vom 1. Oberschl. Landw.-Regt. Nr. 22, Dr. Freundt, vom 4. Niederschl. Landw.-Regt. Nr. 11, der Charakter als Assistenzarzt verliehen. — Lissel, Intend.-Secretär von der Intendantur des vierten Armeecorps, zu der des sechsten Armeecorps, Lichtenberg, desgl. von der Intendantur des sechsten Armeecorps, zu der des dritten Armeecorps versetzt. — Pfefferkorn, Gerichts-Assessor in Magdeburg, zum Garnison-Auditeur in Neisse ernannt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 5. Sept. 10 U. Ab.	332,32	+ 11,2	SW. 1.	Heiter.
6. Sept. 6 U. Mrg.	331,95	+ 8,7	SO. 2.	Heiter.
2 U. Nachm.	331,40	+ 18,2	W. 2.	Wolkig.
10 U. Abds.	332,33	+ 12,0	W. 2.	Ueberwölkt.
7. Sept. 6 U. Mrg.	333,03	+ 9,0	SW. 0.	Heiter.

Breslau, 7. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 7 Z. U.-P. — F. 8 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 5. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Börse eröffnete still. Die Rente begann zu 68, 80, fiel auf 68, 75, hob sich auf 69, 20 und schloß zu diesem Course sehr fest und sehr belebt. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 20. Italien. 5proz. Rente 74, 15. Ital. neueste Anleihe 73, 80. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier 48. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 426, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1220, —. Lomb. Eisenb.-Aktien 568, 75.

London, 5. Sept. Heute fand keine Fondsbörse statt. — Anhaltender heftiger Regen.

Wien, 5. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 Min. Börse sehr beliebt. 5proz. Metalliques 77, 90. 4½proz. Metalliques 69, 90. 1854er Loose 95, 50. Bank-Aktien 801, —. Nordbahn 171, —. National-Anlehen 83, 80. Credit-Aktien 193, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 188, 50. London 111, 70. Hamburg 83, 30. Paris 44, 20. Gold —. Böhmische Westbahn 162, 25. Neue Loose 136, —. 1860er Loose 101, 35. Lomb. Eisenbahn 247, —.

Frankfurt a. M., 5. Sept., Nachm. 2½ Uhr. Börse bei nicht belebtem Geschäft wenig verändert. Böhmische Westbahn 73. Finnländische Anl. 90. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 143¾. Wiener Wechsel 104⅞. Darmst. Bank-Aktien 236. Darmst. Zettel-Bank 255. 5proz. Metalliques 67⅞. 4½prozentige Metalliques 60⅜. 1854er Loose 83⅞. Oesterreich. National-Anl. 73⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 205. Oesterreichische Bankantheile 841. Oesterreich. Credit-Aktien 201½. Neueste österreichische Anl. 90⅞. Oesterr. Elisabetbahn 128½. Rhein-Nahebahn 29⅞. Hessische Ludwigsbahn 128.

Hamburg, 5. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest, doch stille. Magdeburg-Wittenberger 68¼. Finnl. Anleihe 88 Br. Regen. Schluß-Course: National-Anleihe 75. Oesterr. Credit-Aktien 85⅞. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106⅞. Rheinische 101. Nordbahn 64¼. Disconto —.

Hamburg, 5. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco festere Stimmung, ab auswärts eher besserer Ton. Roggen loco unverändert, ab Ostsee wird auf letzte Preise fester gehalten. Oel höher, Oktober 27¾—27⅝, Mai 27¼—27⅛. Kaffee verkauft 1400 Sack Laguayra zu 8¼—8¾. Zink verkauft loco mit kurzem Termin 1000 Ctr. zu 12 5/16; es wird auch noch auf Einiges gehandelt.

Berlin, 5. Septbr. Die Börse war nicht animirt und zeigte bei den Spekulationspapieren eher Neigung zu kleinen Rückgängen, was besonders bei den österreichischen Papieren hervortrat. Diese waren aber fast allein noch in mäßig belebtem Verkehr und zwar sowohl österreichische Creditactien, wie Loose, Lombarden und National-Anleihe; auch italienische Anleihe fand noch Frage. Sonst machten sich noch größere Umsätze in lübecker Prämien-Anleihe, der, in Erwartung der ersten bevorstehenden Ziehung einige Aufmerksamkeit sich zuwendet; ebenso ging von Nordbahn anfänglich Manches um. Im Uebrigen waren Creditpapiere wie Eisenbahnen, wenn auch meist preishaltend, doch wenig beachtet, dagegen erhielt sich für russische Fonds guter Begehr bei einigem Geschäft. Preuß. Fonds blieben still, Prämien-Anleihe gab wieder ¼ auf, convert. gewannen ⅛. Geld ist für Disconten zu 3½ % gesucht, dazu aber nicht immer am Markte. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 5. Septbr. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Die Ruhe dieser Woche bot einen auffallenden Contrast zu dem seit einiger Zeit vorherrschenden lebhaften Geschäft. Es trat jedoch gewissermaßen nur eine Abspannung ein, eine Einbuße der festen Stimmung und guten Meinung war nirgends zu bemerken. — Vom glasgower Roheisen-Markt ist wiederum eine kleine Steigerung von 6 d. pro Tonne für Warrants zu melden, auch Verschiffungsmarken verhielten sich in reger Frage. Notirungen: Schottisches, gute Brände 48—50 Sgr., englisches 43 Sgr. frei Berlin; schlesisches Coaks-Roheisen wurde in guten Sorten ziemlich lebhaft gehandelt, loco Ofen 39 Sgr. pro Ctr. — Stab-Eisen gewalzt 3⅚—4 Thaler, geschmiedet 4¾—5 Thaler, Staffordshire 5 Thaler pro Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Thlr., zu Bauzwecken 2¼—3½ Thaler pro Ctr. — Für Zink wurden unverändert hohe Preise gefordert, da die Vorräthe erschöpft sind, Waare erst wieder in circa 2 Wochen disponibel wird. Notirungen ab Breslau W. H.-Marke 5 Thlr. 20 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thaler 16 Sgr. Cassa pro Ctr. in Posten von 500 Ctr. — Blei bewahrte seine feste Haltung, die vorhandenen Bestände sind nur sehr gering, in Partien 6⅔, im Détail 7 Thaler, spanisches Rein u. Co. 8 Thaler pro Ctr. in Partien käuflich. — Zinn fand auch in dieser Woche wenig Beachtung. Die Forderungen für die im Markte befindlichen Partien sind für Banca- 43 Thaler, für englisches Lammzinn 40 Thaler pro Ctr. — Kupfer ohne Geschäft. Inhaber guter Marken gehen jedoch von ihren Forderungen nicht ab, sondern erwarten damit das Eintreten des Bedarfs. Notirungen: Paschkow 40—41 Thaler, Demidoff 36 Thaler, Advidaberg 34 Thaler, Mansfelder raffinirt 34 Thaler, Burra Burra 34 Thaler, englische und inländische Marken 32—32½ Thaler pro Ctr., im Détail durchschnittlich 1 Thaler pro Ctr. höher. — Kohlen, englische. Der fortdauernd schlechte Wasserstand der Elbe verhindert das Herankommen schwimmender Ladungen. Notirungen: Stückkohlen 24 Thaler, Grubenkohlen 21 Thaler, Nußkohlen 19 und 20 Thaler per Last in Ladungen. — Holzkohlen 20 Sgr. pro Tonne in Ladungen gefordert.

Berliner Börse vom 5. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅝ B.
Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
dito 1850. 52	4	98⅞ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ B.
Pfandbriefe: Pommersche	3½	90½ bz.
Pfandbriefe: Posensche	4	— — —
Pfandbriefe: dito	3½	97¾ G.
Pfandbriefe: dito neue	4	97½ B.
Pfandbriefe: Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ bz.
Rentenbriefe: Pommersche	4	99¼ G.
Rentenbriefe: Posensche	4	97¾ bz.
Rentenbriefe: Preussische	4	98¾ bz.
Rentenbriefe: Westph. u. Rhein.	4	99 G.
Rentenbriefe: Sächsische	4	99¾ B.
Rentenbriefe: Schlesische	4	100½ G.

Louisd'or 110⅛ bz. | Oest. Bankn. 90⅛ bz.
Goldkronen 9. 7 b. | Poln. Bankn. 93¾ b.G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	70 à 69¾ bz.
dito Nat.-Anl.	5	75⅛ à 75 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	91 à 90¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	84¾ B.
dito Eisenb.-L.	—	81½ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91½ bz. u. B.
dito 4½ % Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	91⅛ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ B
dito à 300 Fl.	5	91 B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
Baden. 35 Fl. Loose	—	31⅛ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101 bz.
dito II.	4½	100¾ G.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¾ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G
dito II.	5	104½ B
dito	4	96 bz.
dito III.	4	94¼ B.
dito	4½	101½ bz.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G.
dito III.	4½	97½ bz.
Niederschl. Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98 B.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101 bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	97¾ G.
dito B.	3½	87⅞ B.
dito C. u. D.	4	97¾, ½ G.
dito E.	3½	85 B.
dito F.	4½	101¼ G.
Oest. Franz.	3	270 B.
Oest. südl. St.-B.	3	262½ bz
Rhein v. St. gar.	4½	101⅜ B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93½ etw bz. u. G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34 bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/12	6	4	106½ G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	155½ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	123¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	196¾ bz
Berlin-Stettin	7 1/12	7 7/12	4	137¼ bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¾ bz u. B.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138¾ B.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	183 bz.
Cosel-Oderberg.	0	⅓	4	67⅜ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ G.
dito dito	—	—	5	98¾ bz.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	144 etw. bz.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	295 G.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/12	4	68½ bz. u. B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	129½ bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅞	4	69¼ u. ⅜ bz u. B.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	94½ G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66¼ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64¾ bz.
Oberschles. A.	7 1/15	10 1/12	3½	162 bz.
dito B.	7 1/15	10 1/12	3½	144¼ bz.
dito C.	7 1/15	10 1/12	3½	162 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/15	—	5	113 bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅘	—	5	148¾ à ½ bz.
Oppeln-Tarn.	⅚	2½	4	66 bz.
Rheinische	5	6	4	101¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 B
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27¼ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	3 1/11	4½	3½	99¼ G
Stargard-Posen	4	6	3½	104½ G
Thüringer	6⅔	7⅔	4	129 B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 1/11	5 1/11	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	75¾ B.
Bremer Bank	5⅘	6	4	108½ B.
Danziger Bank	6	6	4	100½ etw. bz.
Darmst. Zettelb.	8⅘	9	4	102½ B.
Geraer Bank	5¼	7½	4	98½ G.
Gothaer „	4½	5½	4	93½ [illegible]
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅝ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104¾ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/12	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅘	5½	4	101⅛ G.
Luxemburger B.	10	10	4	104½ bz. u. G.
Magdeburger B.	4 1/15	4 1/12	4	92¼ G.
Posener Bank	5 1/11	5 1/11	4	96¾ G.
Preuss. Bank-A.	4 1/15	6 1/12	4½	128 bz.
Thüringer Bank	2⅚	3	4	71¼ G.
Weimar „	4	5	4	90⅜ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109½ etw. bz.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	95 B.
Darmstädter „	5	6½	4	94 etw. bz. u. G
Dessauer „	0	0	4	5½ bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	101⅛ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	60¼ bz u. G.
Leipziger „	3	3½	4	83⅛ [illegible]
Meininger „	6	7	4	98½ etw. bz. u. G.
Moldauer Lds.-B.	1 1/15	2 1/12	4	36¾ bz.
Oesterr. Credb. A.	7¼	8½	5	86½ bz
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	103¾ etw. bz. u. G.
Minerva	0	—	5	30 B
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	105 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142½ B.
dito dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151 bz.
dito dito	2 M.	150¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89⅞ bz.
dito dito	2 M.	89¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	104¼ bz.
dito dito	3 M.	103⅜ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	93⅝ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Breslau, 7. Septbr. Wind: West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 14° Wärme. Von Getreide fand am heutigen Markte nur Roggen gute Beachtung, die anderen Gattungen behielten jedoch stilles Geschäft.

Weizen ohne bemerkenswerthe Frage, pr. 84 Pfd. weißer 63—74 Sgr., gelber 62—68 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen gut beachtet, pr. 84 Pfd. 46—49—51 Sgr., feinster 52 Sgr. — Gerste behauptet, pr. 70 Pfd. 37—39 Sgr., galizische und polnische 35—36 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 27—29—30 Sgr. — Erbsen 50—55 Sgr. — Wicken 44—48—50 Sgr. — Oelsaaten sehr matt. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein billiger 6—6½—6⅔ Thlr. — Rapskuchen billiger, 55—58 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen (neuer)	66—70—74	Wicken	44—47—50
Gelber Weizen (neuer)	63—66—69	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen (neuer)	46—49—52	Schlag-Leinsaat	177—185—196
Gerste (neuer)	35—37—40	Winter-Raps	208—222—228
Hafer	27—29—32	Winter-Rübsen	206—218—223
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	170—185—202

Kleesaat wenig angeboten, — rothe matt, 10½—15⅓ Thlr., weiße wenig umgesetzt, 14—19 Thlr. pr. Centuer. Thymothee 6—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1⅛—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12½ Thlr., Herbst 12½ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅓ Thlr., Herbst 15 5/12 Thlr.

Todes-Anzeige. [1879]

Heute Früh um 4 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod nach schweren Leiden meine innig geliebte Frau **Johanna,** geborne **Brunke,** in einem Alter von 34 Jahren. Diese traurige Nachricht allen Bekannten statt besonderer Meldung.

Breslau, den 6. September 1863. **Karl Mosler,** Gastwirth.

Montag, den 7. Sept. Zweites Gastspiel des Hrn. **Jendersky,** vom Hoftheater zu Dessau. **„Hamlet, Prinz von Dänemark."** Trauerspiel in 6 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. (Hamlet, Hr. Jendersky.)

Dinstag, den 8. Sept. Zweites Gastspiel der Frau **Deetz,** vom großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. **„Czaar und Zimmermann,** oder: **Die beiden Peter."** Komische Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Lortzing. (Marie, Frau Deetz.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 7. Sept. (Gewöhnl. Preise.) **„Heute und in 100 Jahren,** oder: **Ein Narrentraum."** Phantastisches Mährchen mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 4 Bildern von R. Genee. Musik von Eberwein — Anfang des Concerts um 3 Uhr. Anfang der Vorstellung um 5 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.